

Kesselfleisch im „Drive-In“

Wertheim. Eigentlich lädt der Fanfarenzug Fränkische Herolde Höhefeld einmal im Jahr zum Schlacht-Buffer.

Wie so viele andere Traditionen drohte auch diese der Corona-Pandemie zum Opfer zu fallen. Aber damit wollten sich die Musiker nicht abfinden und „erfanden“ kurzerhand den „Höflder Kesselfleisch Drive-In“.

Obwohl man auf viel Werbung verzichtet hatte, übertraf die Nachfrage am Samstag alle Erwartungen. Rund 170 Portionen Kesselfleisch oder Brühle mit Kraut wurden ausgegeben. Auch Oberbürgermeister Markus Herrera Torrez habe sich seine Portion abgeholt, teilt die Stadtverwaltung mit.

„Ich fand die Idee sehr kreativ und ich möchte die Vereine in diesen schweren Zeiten gerne unterstützen“, sagte demnach der OB. Zudem sei er auch „ein bisschen neugierig“ gewesen. Kesselfleisch sei ihm ein Begriff, Brühle aber nicht. Gegessen habe er beides noch nicht. Vom Vorsitzenden des Fanfarenzuges, Jochen Diehm, habe sich Herrera Torrez die Logistik hinter der Aktion erklären lassen. Diehm habe versichert, dass man strenges Hygienekonzept anwende, das mit dem städtischen Ordnungsamt abgestimmt und von diesem genehmigt worden sei.

Die Abholer mussten Masken tragen, wenn sie mit ihrem Auto am Bürgerhaus vorfahren. An der ersten

Station wurde – möglichst passend – bezahlt, dann rollte man weiter zu einem der drei „Ausgabeschalter“. Strikte Masken- und dazu noch Handschuhpflicht habe auch für das „Personal“, also die Mitglieder des Fanfarenzuges, gegolten. Die Speisen wurden durch das Fahrzeugfenster gereicht oder im Kofferraum platziert.

Die Abholzeiten hatten die Organisatoren in drei Gruppen unterteilt, um größere Ansammlungen zu vermeiden. Die Aktiven des Fanfarenzuges Fränkische Herolde hätten sich über den Erfolg der Aktion gefreut. Sie hofften, dass es nicht mehr zu lange dauere, bis sie wieder dem eigentlichen Hobby nachgehen könnten.

st/



Beim Höhefelder Kesselfleisch-Drive-In war der Andrang groß.